

# Wildbader Chronik.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad.  
General-Anzeiger für Wildbad und Umgebung.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag u. Samstag.**  
Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden Samstag beigegebenen **Anstrichen Sonntagsblatt** für Wildbad vierteljährlich 1  $\mathcal{M}$  10  $\mathcal{S}$ , monatlich 40 Pfg.; durch die Post bezogen im Oberamts-Bezirk 1  $\mathcal{M}$  30  $\mathcal{S}$ ; auswärts 1  $\mathcal{M}$  45  $\mathcal{S}$ . Bestellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Annoncenpreis beträgt für die einspaltige Zeile oder deren Raum 10 Pfg., Reklamezeile 15 Pfenning. Anzeigen müssen spätestens den Tag zuvor morgens 9 Uhr aufgegeben werden. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. — Stehende Anzeigen nach Uebereinkunft. — Anonyme Einsendungen werden nicht berücksichtigt.

Nr. 15.

Samstag, 6. Februar 1897.

33. Jahrgang

## Württemberg.

— Nach einer Verfügung des Ministeriums des Innern ist der Handel mit Rindvieh und Schweinen im Umherziehen bis zum 15. März d. J. einschließlich verboten.

Stuttgart, 2. Febr. Im Stadtgarten fand heute Mittag 2 Uhr die Generalversammlung des württemb. Obstbauvereins statt. Der Vorstand, G.-R. Fischer-Stuttgart, eröffnete die Versammlung und konstatierte, daß es auch in diesem Jahre mit dem Verein vorwärts gegangen sei. Derselbe zählt heute 1050 Mitglieder. Redner fordert zu weiterer Werbung auf und teilt mit, daß jedes Mitglied, auch die neueintretenden, als Vereinsgabe die eben erschienene 2. Auflage des Buches von Gaucher „Praktischer Obstbau“ erhalten werde. Das Buch kostet im Buchhandel 6 Mk. — gebunden 8 Mk. — Herr Fischer erstattete sodann Bericht über die Thätigkeit des Ausschusses und die Vereinsthätigkeit überhaupt. Die Ernte dieses Jahres hat nicht befriedigen können, es wurden im Jahre 1896 für 2135 000 Mark eingeführt, für 1145 000 Mk. Zibeben u. s. w. Nach Beendigung des geschäftlichen Teils folgte ein sehr interessanter Vortrag über die „Schädlinge des Obstbaumes und deren Bekämpfung“ von Elben-Stuttgart.

— Die württembergische Bahnverwaltung führt jetzt auf der Strecke Neutlingen-Rottenburg den „Automobilverkehr“ ein. Der Automobilzug hat keine Lokomotive, sondern besteht aus dem gefällig aussehenden und praktisch eingerichteten Motorwagen und ein bis zwei angehängten Eisenbahnwagen. Der Motorwagen faßt 42 Reisende. Auf der vorderen Plattform befindet sich ein Motor, der durch kurze Treibstangen die beiden Vorderräder in Bewegung setzt. Als Brennstoff werden Kohle, Coaks, Driketts zc. verwendet. Die auf der Strecke Stuttgart-Ehlingen bei Probefahrten angewendete Geschwindigkeit betrug 55 Km. in der Stunde. Ein Mann auf der Maschine und ein Schaffner genügen zur Bedienung des Automobilzugs der gegenüber dem Lokomotivbetrieb bedeutende Ersparnisse, namentlich durch geringeren Verbrauch von Heizmaterial mit sich bringt. Für das Publikum aber ist mit der Einrichtung der große Vorteil verknüpft, daß der Zug an allen möglichen Haltestellen Fahrgäste aufnimmt: an Straßenübergängen, Bahnwärterhäus-

chen, Tunnelingängen zc. Es werden also damit die Vorteile der Straßenbahn gewonnen. In Württemberg knüpfen sich an die Einführung des Automobilzugs große Hoffnungen. Eine Reihe von Gegenden, die bisher wegen der teuren Betriebs- und Anlagelkosten vergeblich um Sekundärbahnen nachsuchten, werden künftig berücksichtigt werden können. Für obige Wagen, welche auf unserer Bahn in den letzten Tagen Probefahrten machten, hat der Volksmund, dem das Wort „Serpolett“ etwas ungelent vorkommt, die schöne Bezeichnung „Servelatwagen“ erfunden.

— Eine in den Kasernen geübte Rohheit hat den Rekruten Trommer aus Urach zum Selbstmord getrieben. Er stand in der 1. Dragoner-Schwadron „König“ in Stuttgart. Nachts im Bett schoß er sich eine Kugel in den Kopf, doch lebt der Unglückliche noch. Die Ursache zum Selbstmordveruch waren die Prügel, welche die Rekruten bei geringen Verfehlungen von Zweijährigen und diese von den sog. „Alten“, den Dreijährigen, erhalten. Wers schon einmal Zeuge war, wie der Mund mit Teppichen bedeckt, ein Dreschen mit Klopspeitschen und anderen Instrumenten losgeht, wie beim Herannahen von Vorgesetzten nur der Mißhandelte am Platze bleibt, die Strafvollstrecker aber in alle Winde zerstäuben, der kann sich einen Begriff von dem Entehrenden einer solchen gemeinen Exekution machen. Trommer wurde durch diese Quälerei erbittert u. als er kürzlich 3 Tage Arrest erhielt, weil er einen Kameraden unsanft beiseite geschleudert hatte, da kamen ihm, der Wochenlang an einer bei einer solchen Prügelei erlittenen Ohrenverletzung im Lazarett lag, Selbstmordgedanken.

Neuenbürg, 3. Febr. Die Enz ist beim Postamt aus ihren Ufern getreten. Der Verkehr ist bis jetzt nicht gehemmt. Auf der Langenbrander und Dobler Höhe fiel heute Nachmittag un-aufhörlich Schnee.

Sorb, 3. Febr. Der Neckar hat heute Nacht Besuch in der unteren Stadt gemacht und scheint bei dem häufigen Regens denselben immerhin noch 24 Stunden andauern lassen zu wollen, so daß der Verkehr nur durch Rähne und Flößchen möglich ist, zur großen Freude der lieben Schuljugend. Zum Bergen von einer Masse von Lang- und Sägholz mußten 2 Abteilungen der Feuerwehr aufgeboden

werden. Empfindlicher ist man noch durch das Stillstehen des elektrischen Werkes getroffen. Infolge des ungewöhnlichen Hochwassers steht das Wasserrad fest, und unglücklicherweise ist auch die für solche Fälle aufgestellte Dampfmaschine heute in der Frühe beschädigt worden.

Heilbronn, 3. Febr. In dem bis zu einer Tiefe von 100 Metern gediehenen Schacht des im Bau begriffenen Salzwirks bei Kochendorf, das für die erlose fene Salina Friedrichshaa zu Errichtung kommt, drangen Wildwasser, die von den aufgestellten Pumpen nicht bewältigt werden konnten.

Gmünd, 2. Febr. Vor 2 Jahren ist das hiesige erste, renommierte Hotel zum „goldenen Rad“ niedergebrannt. Der Besitzer, Seufert, baute dasselbe entsprechend den neuesten Anforderungen wieder auf, jedoch ohne auch wieder einen Saal zu erstellen, in dem die größeren Vereine Gmünds ihre Festlichkeiten abhalten könnten. Die Frequenz des Hotels entsprach nicht dem großen Bauaufwande und so kam es, daß zum großen Aufsehen der ganzen Stadt gestern Abend der Besitzer seinen Konkurs anmeldete. Wie man hört, sollen namentlich hiesige Bauhandwerker bedeutende Verluste zu gewärtigen haben.

Freudenstadt, 1. Febr. In vergangener Nacht ist das dem Bäcker Zeller in Oberisingen gehörige Wohn- und Dekonomiegebäude bis auf den Grund abgebrannt. Der Schaden ist beträchtlich. Vom Mobilien konnte nur wenig gerettet werden. Der Abgebrannte ist versichert.

Ulm, 2. Febr. Aus dem Konkurs der hies. Langmühle wurde gestern die Mühle in Böhringen a. Iller samt Einrichtung um 52 600 Mk an G. Kimmelmann, Inhaber der Ulmer Mollgerstenfabrik, verkauft, der dieselbe als Kunstmühle weiter betreiben wird. Die Böhringer Mühle hat seiner Zeit 160 000 Mk. gekostet.

Göppingen, 1. Febr. In der Nacht vom Samstag auf Sonntag wurde der led. 18 Jahre alte Gerber J. Münz in der Fils tot aufgefunden. Gerüchweise verlautet, daß derselbe bei Streitigkeiten totgeschlagen und dann in die Fils geworfen wurde.

Ravensburg, 2. Febr. Als etwas frühzeitiger Frühlingbote hat sich heute hier der Storch eingefunden und sein Nest auf dem Frauenthor bezogen.

**Mundschau.**

**Pforzheim, 4. Febr.** Pforzheim wird in diesem Jahre auch seinen geordneten Karnevals-Umzug haben. Die kürzlich hier neugegründete Karnevalsgesellschaft hat in ihrer am Dienstag Abend im „Schwarzen Adler“ abgehaltenen Versammlung die Veranstaltung eines solchen am Faschnachts-Dienstag beschlossen. Vorläufig soll der Umzug aus 11 Gruppen: Musikwagen, Kindergruppe, Schneider im Mittelalter, desgl. Buchdrucker, Bürgerauschussführung, Bärentreiber, Theaterbau, internationale Hochzeitsgesellschaft auf dem Fahrrad, Tigerverbild, verschiedene Kindergruppen, Prinz Karneval mit Hofstaat, bestehen, wird jedoch, je nach Beitritt neuer Mitglieder, noch großartiger gestaltet werden.

**Gundelsheim, 1. Febr.** Die Kaltwasser-Heilanstalt Schloß Hornegg bei Gundelsheim wurde vor einigen Tagen zum Preis von 280 000 Mk. an ein Consortium verkauft.

— In den Verhandlungen, die am 1. Februar vor dem Schwurgericht in Konstanz stattgefunden und die mit Verurteilung des Angeklagten zu einer Zuchthausstrafe von 7 Jahren endeten, wurde festgestellt, daß Hegele in den Jahren 1889—96 71 Millionen M. in Spekulationen umgesetzt hat und zwar 1889 2 1/2 und in den folgenden Jahren 4, 5 1/2, 6, 10, 11, 13 und 19 Millionen. Angesichts dieses kolossalen Umsatzes drängt sich dem Laien unwillkürlich die Frage auf, wie es möglich ist, daß derartige langandauernde Spekulationen mit den damit Hand in Hand gehenden Unterschlagungen Jahre hindurch von einem Angestellten der Reichsbank ausgeführt werden konnten, ohne daß die vorgesezte Behörde auf die Unterschlagungen aufmerksam wurde.

— Die „Deutsche Ztg.“ berichtet über folgenden köstlichen Vorfall: Die Gymnasiasten in K. haben die Erlaubnis, während der Zehnhrpause in den Anlagen der Umgebung spazieren zu gehen. Dabei traf eine Abteilung mit einem Eselsgefaß zusammen. Im jugendlichen Uebermut neckten sie das Tier. Auf einmal erscheint der Kutscher, alle nehmen Reißaus; nur einen, der sich vom ganzen Treiben ferngehalten, kann der Kutscher erreichen. An ihm läßt er seine Erbitterung und seinen Zorn aus: er giebt dem Schelm zwei derbe Ohrpeiffein. Im Gefühl der erlittenen Beleidigung eilt der Knabe bitterlich weinend dem Gymnasium zu, um dem Direktor hievon Anzeige zu machen. Da widersährt ihm kurz vor dem Portal das Mißgeschick, während er von seinen Augen die Thränen abwischte, mit Heftigkeit gegen Professor Z. zu rennen. Sieh da: zwei Ohrpeiffein sausten um seinen Kopf. Mit erhöhtem Schmerzgefühl, unter strömenden Thränen, eilt der Unselige weiter zum Direktor. Er macht von dem ihm wiederfahrenen Unrecht Anzeige mit den heftig schluchzenden Worten: „Der Herr Professor Z. hat mir eben zwei Ohrpeiffein gegeben, ich habe ja dem Esel nichts gethan.“ Schwapp, da saßen ihm zwei neue hinter den Ohren! . . .

**Berlin, 3. Febr.** Von der Budgetkommission des Reichstags wurden bei dem württembergischen Etat bei Position 11 zur Vermehrung der Reserveverpflanzungsmittel 341 926 Mk. ausgesetzt. Hier-

auf sprach Kembold für die Durchführung der im Vorjahre angenommenen Resolutionen, welche die Erwartung aussprachen, daß bei der Beschaffung der Kasernements für die beiden württembergischen Infanterieregimenter die in Weingarten vorhandenen Bauten verwendet und daher die eintretenden Ersparnisse an der geforderten Bedarfssumme später zurückgerechnet werden. Der württembergische Kriegsminister Frhr. Schott v. Schottensstein: Die württembergische Kriegsverwaltung sei durch die Resolution in arge Verlegenheit gebracht worden. Durch die Benützung der Kaserne in Weingarten würden absolut keine Ersparnisse erzielt. Deshalb sei die Resolution unverständlich. Man möge also von der vorjährigen Resolution zurücktreten. Gröber tritt dieser Auffassung entgegen. Weingarten sei eine vorzügliche Garnison, die auch den Offizieren genügende Gelegenheit zur Fortbildung biete. Die Stadt Weingarten habe viele Opfer gebracht, das müsse auch anerkannt werden. Entschieden sei Weingarten Ulm vorzuziehen. Man möge es daher bei dem vorjährigen Beschluß lassen. Auch Prinz Arnberg tritt für Weingarten ein. Die kleineren Garnisonen müßten möglichst erhalten werden. Kriegsminister v. Schott erklärt, das alte Lazaret sei räumlich unzulänglich. Ein neues würde etwa 40 000 Mk. kosten. Die Garnison solle nicht geschädigt werden. Für eine so kleine Stadt sei ein Infanterieregiment völlig ausreichend. v. Podbielski ist aus militärischen Gründen für Ulm. Lieber (Zentr.) ist für die Resolution. Maßgebend sei für ihn, daß Weingarten bereits erhebliche Opfer gebracht habe. Frhr. v. Schott: Weingarten habe bis jetzt kein Opfer gebracht, sondern nur Auerbietungen gemacht. Schließlich wird Titel 374 zur Erweiterung und Ausstattungsergänzung von Kasernements behufs Unterbringung der aus den 4 Bataillonen zu bildenden Infanterieregimenter 391 000 Mk. bewilligt und die im Vorjahre gefaßte Resolution wieder angenommen. Zur Erweiterung des Garnisonsexerzierplatzes bei Ludwigsburg werden 465 000 Mk. gefordert, auf Antrag des Referenten Dr. Vachem aber nur 235 000 Mk. bewilligt. Hammacher (ntl.) hält die Ueberweisung der Vorlage an eine Kommission für überflüssig und ist mit dem Entwurfe im allgemeinen einverstanden, hat aber gegen eine Konversion bis auf 3 Prozent aus wirtschaftlichen Gesichtspunkten Bedenken. — Staatssekretär Graf Posadowsky hofft auf einen guten Erfolg der Statistik. — Bebel (Soz.) hält es für falsch, sich auf volle 8 Jahre die Hände zu binden. Die Konversion werde eine bedeutende Kurssteigerung der 3 1/2prozentigen Papiere herbeiführen. — Barth (fr. Ver.) polemisiert gegen den Abgeordneten Bebel. 3 1/2 Prozent entsprächen der derzeitigen wirtschaftlichen Lage. — Staatssekretär Graf Posadowsky bekämpft die Ausführungen des Abgeordneten Bebel und bemerkt, die Unterbringung der Anleihen im Inlande sei wünschenswert. Es folgen weitere Bemerkungen der Abgeordneten Hammacher (ntl.), Lieber (Zentr.), Bebel (Soz.) und Barth (fr. Ver.) — Die zweite Lesung findet demgemäß im Plenum statt.

**Berlin, 3. Febr.** (Reichstag.) Bei der heutigen ersten Beratung des Ent-

wurfs einer Grundbuchordnung wurde die Vorlage an eine Sechzehnerkommission überwiesen. Es folgt die erste Beratung des Gesetzesentwurfs betreffend die Kündigung und Umwandlung der 4prozentigen Reichsanleihen. Staatssekretär Graf Posadowsky führt aus, die Vorlage entspreche fast ganz der preußischen. Die Abweichungen seien nur formeller Natur. Mit dem Konversationsverfahren solle eine statistische Untersuchung nach den Besitzern der Reichsanleihen vorgenommen werden. Eng (Zentr.) erklärt sich mit dem Vorhaben der Reichsregierung einverstanden und wünscht eine hinlängliche Schonung der Gläubiger.

— 4. Febr. Auf der Tagesordnung steht die Beratung des Antrags Auer, wonach die Regierungen bis zur nächsten Session einen Gesetzesentwurf vorlegen sollen, wonach die regelmäßige tägliche Arbeitszeit für alle im Lohn-, Arbeits- und Dienstverhältnis in Gewerbe, Handel, Industrie und Verkehr beschäftigten Personen auf 8 Stunden festgesetzt werden soll. Fischer (Soz.) begründet diesen Antrag.

**Breslau, 4. Febr.** Der Orientexpresszug 5 blieb gestern infolge Agensbruchs an der Maschine bei der Station Neumarkt liegen. Die Passagiere und Postkutschen wurden von dem nachfolgenden Personenzuge übernommen, welcher mit 1/2stündiger Verspätung um 12 Uhr nachts in Breslau eintraf.

**Zürich, 2. Febr.** Der Kantonsrat beschloß nach langer Debatte mit 120 gegen 22 Stimmen die Zulassung der Frauen zur Ausübung der Advokatur. Ehefrauen bedürfen der Zustimmung des Gatten.

**Rom, 2. Febr.** Heute früh wiederholten sich die Studentenkandale in umfangreichster Weise. Die Studenten verübten allerlei Unfug, drangen in die Anatomie, demolirten die Thüre des Rektorszimmers und besetzten einen darin internirten Kommilitonen und verhöhnten dabei die Polizei. Zuguterletzt mußten wieder 2 Kompagnien Bersaglieri-Soldaten die Hochschule besetzen. Wie nachträglich bekannt wird, mißhandelten die Polizisten die in ihre Hände fallenden Studenten mit der ganzen, bei der italienischen Polizei traditionellen Brutalität. Die in die Hochschule eindringenden Schutzleute und Polizei-Kommissare insultirten auch die Professoren auf das Gröblichste und hieben mit den Fäusten auf die Studenten ein, ob diese nun für oder gegen den Minister demonstirten. Die Studenten verbrannten gestern Abend das Bild des Unterrichtsministers und beschlossen, zu streiken, so lange die Universität militärisch besetzt sei, und die Studenten der anderen Hochschulen Italiens zu demselben Vorgehen aufzufordern.

— Wie aus Neapel telegraphirt wird, erhielt bei den gestrigen Tumulten daselbst Professor Cesaro eine Verletzung am Kopf. Viele Studenten wurden verwundet, zwei davon ernstlich. In gewissen Hörsälen kam es zu Barrikadenkämpfen.

**London, 3. Febr.** Die Sammlungen für die von der Hungersnot in Indien Betroffenen haben über 200 000 Pfund Sterling ergeben.

**Vermischtes.**

— Der im vorigen Jahre in Neapel im Alter von 22 Jahren verstorbene



Engländer Charles Stuart Coningham hatte seinen Verwandten 260,000 Mk., seinem Testamentvollstrecker 100 000 Mk. und einem hübschen Blumenmädchen von Monte-Carlo, Namens Blummer, die er heiraten wollte, eine Million Mark hinterlassen. Die Verwandten Coninghams fochten zwar die Gültigkeit des Testaments an; das Londoner Nachlassgericht entschied jedoch einstimmig dahin, daß das Testament zu Recht bestehe und sowohl dem Blumenmädchen, wie dem Testamentvollstrecker die angegebenen Beträge auszusahlen seien.

Ein Fünfrad, das zur Beförderung von größeren Lasten dienen und dem Fuhrwerk gegenüber eine bedeutende Ersparnis bieten soll, ist als praktische Neuerung von dem Berliner Fahrraddienstmanns-Institut in Betrieb gebracht worden. Das eigenartige Gefährt trägt einen Kasten, welcher 1 1/2 Meter lang, 1,10 Meter breit, 1 Meter hoch ist und auf vier Rädern ruht, während das fünfte das Lenkrad ist. Die Fortbewegung geschieht durch zwei Radfahrer, von denen der eine vorn und der andere hinter dem Kasten seinen Platz hat. Die Tragfähigkeit dieses Fünfrades, das bereits in allen Kulturstaaten patentirt ist, beträgt etwa zehn Zentner. Trotzdem ist die Lenkbarkeit ausgezeichnet und die Schnelligkeit beinahe doppelt so groß, wie diejenige der zweispännigen Geschäftswagen. Das neue Gefährt ist von der Fahrradgesellschaft hauptsächlich für größere Geschäftsfirmen bestimmt und wird diesen teils leihweise zur Verfügung gestellt, teils auch verkauft.

(Schneeverbrennung.) Versuche mit Schneeverbrennung werden gegenwärtig, wie die „Germania“ berichtet, von einem Ingenieur im Westen von Berlin angestellt. Derselbe hat sich einen Ofen konstruirt, der überall leicht aufstellbar ist, mittels dessen man binnen kurzem z. B. Schneemassen eines ganzen Hofes und zwar ohne erhebliche Kosten entfernen kann. Der nicht allzu große Ofen hat die Form einer Kaffeemühle, wird mit Petroleum geheizt und bringt binnen kurzem die in einen tulpenartigen Trichter hineingeworfenen Schneemengen zum Schmelzen. Der Erfinder setzt den in den Trichter hineingeworfenen Schneemengen noch eine chemische Substanz zu, die das Schmelzen des Schnees beschleunigt. Das geschmolzene Schneewasser wird in Eimern aufgefangen und zum

Teil zum erneuten Durchdrängen des Schnees benutzt. Der Ofen soll übrigens auch im Großen konstruirt werden und zwar in Form eines kleinen Wagens, mit diesem Apparat will dann der Ingenieur die Beseitigung des auf den Straßen sich anhäufenden Schnees im Winter unternehmen. Er ist der Meinung, daß man auf diese Weise viel billiger, schneller und rationeller als bisher den Schnee beseitigen könne.

Eisenhaltige Eier gegen Blutarmerut werden in sinnreicher Weise von dem Franzosen Emile Lévy hergestellt. Da sämtliche bisher gebräuchlichen eisenhaltigen Medikamente äußerst schwer von dem Organismus aufgenommen werden und schlecht verdaulich sind, kam der obenbenannte Erfinder auf den Gedanken, das Eisen in einer von der Natur selbst verarbeiteten, resp. schon verdauten Form zu verabreichen. Zu diesem Zwecke wird das Eisen Hühnern oder anderem Federvieh, deren Magen bekanntlich eine fabelhafte Verdauungsfähigkeit besitzt, als Beimischung zu dem täglichen Futter gegeben. Nach vier oder fünf Tagen sind nun nach einer Mitteilung des Patentbureaus Lüders in Görtitz schon sämtliche gelegte Eier stark eisenhaltig, trotz des Eisenhalts aber so leicht verdaulich wie gewöhnliche Eier.

Die Laterne am Fuß ist eine neue amerikanische Erfindung, um den Weg nach Hause bei vorgerückter Nachtstunde mit Sicherheit zu begehen. Der Amerikaner befestigt die Laterne kurzweg an einem Bügel und unter Benutzung

des Schnallriemens an einem der Füße. (Vom Kaiserhof.) Unteroffizier (zu einem schlecht turnenden Dramendichter): „Einzjähriger, geben Sie mal 'ne Tragödie in fünf Aktenzügen zum Besten!“

(Der Unbestechliche.) Mutter: Ich habe dir doch gestern 10 Pfg. geschenkt, du sollst artig sein und du bist doch wieder ungezogen gewesen. — Karlchen: Ja, Mama, ich lasse mich eben nicht bestechen.

(Feuerversicherung.) Die Feuerversicherungsbank für Deutschland zu Gotha, welche im Jahre 1821 auf Gegenseitigkeit errichtet ist, hat mit dem Jahre 1896 Sechszig und Siebenzig Jahre ihrer gemeinnützigen Thätigkeit vollendet. Im Jahre 1896 waren für 5041 880 300 Mk. (gegen 1895 mehr 122 519 200 Mk.) Versicherungen in Kraft. Die Prämieeneinnahme dieser Anstalt betrug im Jahre 1896: 15 700 610 Mk. (gegen 1895 mehr 394 502 M. 20 Pfg.) Von der Prämieeneinnahme wird in jedem Jahr derjenige Betrag, welcher nicht zur Bezahlung der Schäden und Verwaltungskosten, sowie für die Prämienreserve erforderlich ist, den Versicherten zurückgewährt. Nach dem jetzt veröffentlichten Rechnungsabschluss für das Jahr 1896 betrug dieser den Versicherten zustießende Ueberschuß 11 696 242 M. 30 Pf., gleich 75% der eingezahlten Prämie. Im Durchschnitt der zwanzig Jahre von 1877 bis 1896 sind jährlich 74,78% der eingezahlten Prämien an Ueberschuß den Versicherten zurückerstattet.

### Bei Hämorrhoidalleiden,

verbunden mit Kopfschmerzen, Unbehagen, Schwindelanfällen u. welche sehr häufig durch sitzende Beschäftigung hervorgerufen werden, ist nach dem Rat berühmter Aerzte, eine tägliche ergiebige Leibesöffnung von größter Wichtigkeit und bediene man sich, wenn nötig, der seit vielen Jahren rühmlichst bekannten und von den Professoren und Aerzten wie kein anderes ähnliches Präparat empfohlenen Apotheker Rich. Brandt's Schweizerpillen. Erhältlich nur in Schachteln zu Mk. 1.— in den Apotheken. Die Bestandteile der achten Apotheker Richard Brandt'schen Schweizerpillen sind Extracte von: Silbe 1,5 Gr., Moschusgarbe, Aloe, Absynth, je 1 Gr., Bitterklee, Gentian, je 0,5 Gr., dazu Gentian- und Bitterkleeulver, in gleichen Teilen und im Quantum, um daraus 50 Pillen im Gewicht von 0,12 herzustellen.

7 Meter Sommerstoff für Mk. 1.95 Pfg.

6 Meter solider Stoff zum ganzen Kleid für Mk. 2.40 Pfg.

6 „ Alpaka „ „ „ „ „ 4.50 „

sowie allerneueste Bisson, Sablé, Natté, Pointillé, Beige, schwarze und weiße Gesellschafts- und Waschestoffe etc. etc. in größter Auswahl und zu billigsten Preisen versenden

in einzelnen Metern franco in's Haus.

Muster auf Verlangen franco — Modebilder gratis.

Versandthaus: Oettinger & Co., Frankfurt a. M.

Separat-Abteilung für Herrenkleiderstoffe:

Buxkin von Mk. 1.35 Pfg., Cheviot von Mk. 1.95 Pfg. an per Meter.

Revier Wildbad.

### Weg-Sperre.

Wegen Holzfällung im Hinteren Pöllert ist die Grünhüttersteige noch bis 15. Februar ds. Js. gesperrt.

Wildbad.

### Straßen-Sperre.

Wegen vorzunehmender Grabarbeiten ist die Hauptstraße von der Wilhelmsbrücke bis zur Postbrücke am nächsten Montag den 8. Febr. für den Fuhrwerksbetrieb gesperrt. Den 5. Febr. 1897.

Stadtschultheißenamt. Wächner.



### Danksagung.

Allen lieben Freunden und Bekannten, welche bei dem Hinscheiden unseres lieben Kindes so herzliche Theilnahme bezeugten, unsern innigsten Dank.

Wildbad, 5. Febr. 1897.

Familie Krauß.

### Schweineschmalz

in guter frischer Ware empfiehlt billigt D. Greiber.

### Wohlthätigkeits-Verein

Am Montag den 8. Febr., Abends 8 Uhr

### General-Versammlung

im Gasthaus zum „Adler.“

Tages-Ordnung:

- 1) Rechenschaftsbericht;
- 2) Wahl des Vorstands, Kassiers und Schriftführers;
- 3) Verschiedenes.

Der Vorstand.

### Erbsen, Bohnen, Linsen

in frischer, gutkochender Ware empfiehlt billigt D. Treiber.

# Fragt Euren Arzt über Malton-Wein

Malton-Tokayer  
Malton-Sherry

Deutsche Weine aus  
deutschem Malz.

Des Malzes Kraft  
Quillt im Verein  
Mit Südweins Geist  
Im Malton-Wein

Vorräthig in der Apotheke des Hrn. Dr. C. Metzger.  
Haupt-Depôt: C. H. Burk, Stuttgart, Archivstr. 21/3.

Den verehrlichen Hausfrauen diene, daß auf keine Art fade Suppen wohlgeschmeckender und kräftiger gemacht werden können, als mit wenigen Tropfen von

**MAGGI'S**

Suppenwürze. Zu haben bei

Chr. Brachhold.

Die Original-Fläschchen von 65 Pfg. werden zu 45 Pfg. und diejenigen à Mk. 1.10 zu 70 Pfg mit Maggi's Suppenwürze nachgefüllt.

Die Original-Fläschchen von 65 Pfg. werden zu 45 Pfg. und diejenigen à Mk. 1.10 zu 70 Pfg mit Maggi's Suppenwürze nachgefüllt.

## Lebensversicherungsbank für Deutschland zu Gotha.

Auf Gegenseitigkeit errichtet im Jahre 1821.

Nach dem Rechnungsabluß der Bank für das Jahr 1896 beträgt der zur Verteilung kommende Ueberschuß:

**75 Procent**

der eingezahlten Prämien.

Die Banktheilnehmer empfangen ihren Ueberschuß-Anteil beim nächsten Ablauf der Versicherung (beziehungsweise des Versicherungsjahres) durch Anrechnung auf die neue Prämie, in den im § 7 der Bankverfassung bezeichneten Ausnahmefällen aber haark durch die unterzeichnete Agentur.

Wildbad, im Februar 1897.

Lehrer Eppler.

Das Neueste in Herren- u. Damen-

## Masken - Costümen

darunter elegante Costüme, die auf verschiedenen Bällen schon prämiert worden sind, noch neu, werden billig ausgeliehen. Ebenso Dominos, hochfeine seidene bis einfachste.

**Frida Bitz, Pforzheim,** Meßgerstr. 21 II. Stage  
Modes u. Maskengarderobe.

Der seit mehr als 25 Jahren rühmlichst bekannte **Anter-Pain-Expeller** sei hierdurch allen Familien in empfehlende Erinnerung gebracht. Dieses gute alte Hausmittel wird bekanntlich mit bestem Erfolg als schmerzstillende Einreibung bei Gicht, Rheumatismus, Gliederreihen und Erfältungen angewendet und von Allen, die es kennen, hochgeschätzt. Der **Anter-Pain-Expeller** ist in den meisten Apotheken zu dem billigen Preise von 50 Pf. und 1 Mk. die Flasche vorrätig und zum Beweise der Echtheit mit der Fabrikmarke „Anter“ versehen; man weise daher Schachteln ohne roten Anter als unecht zurück.

## Probieren Sie!

Heidenheimer



v. Alfred Bentz in Heidenheim a Br. „Gebrauchs-Musterschutz Nr. 65293“

Linderungsmittel gegen Husten, Heiserkeit, Katarrh

u. dergl. Zu haben in Beuteln à 20 Pfg. in Wildbad bei D. Treiber, C. Oberle sen.

## LANG & SEIZ

51 Königs-Strasse 51  
Gegründet 1848.

Stuttgart

Königl. Hoflieferanten  
Inh. F. D. Mäschle  
geg. d. Legionskaserno  
10 Auszeichnungen.



Damen-, Herren- u. Kinder-Wäsche.

**Betten, Wäsche, Ausstattungen**  
Matratzen, Patent-Beltrück, Bettfedern, Flaum, Steppdecken, Woll- u. Bügeldecken  
**Tischzeug**  
Hausstands- u. Badewäsche  
**Vorhänge**  
Leinen- und Baumwollwaren, Schürzen, Flanelle, Tricotagen, Kragen und Manschetten.



Bettstellen für Erwachsene u. Kinder.

Vollständige Bett-, Weisseng- u. Wäsche-Einrichtungen.  
Muster sowie reich illustrierter Hauptkatalog zu Diensten.

## Asthma

(Athennoth)

findet schnelle und sichere Linderung beim Gebrauch von **Dr. Lindenmeyer's Salus-Bonbons**. In Beuteln à 25 und 50 Pfg.; sowie in Schachteln à 1 Mark bei:

Cond. G. Lindenberger.

## PATENTE

Schutzmarken, Gebrauchsmuster aller Länder besorgt prompt und sorgfältig

A. B. Brantz, Civil-Ingenieur, Stuttgart, Friedrichstr. Nr. 26.

## Gebrannter Kaffee



mit dem Bären

ein vorzüglicher, preiswürdiger und echter Bohnenkaffee,

ist zu 80 und 90 Pf. pr. 1/2 Pfd.-Packet zu haben in

Wildbad bei G. Hammer.

Beste und billigste Bezugsquelle für garantiert eine, doppelt gereinigte und gewaschene, echt nordische

## Bettfedern.

Wir versenden sofort, gegen Nachnahme (Nebel beliebiges Quantum) **Gute neue Bettfedern** per Pfund für 60 Pfg., 80 Pfg., 1 Mk., 1 Mk. 25 Pfg. und 1 Mk. 40 Pfg.; **Feine Prima Halbdaunen** 1 Mk. 60 Pfg. und 1 Mk. 80 Pfg.; **Polarfedern: halbweiß** 2 Mk., weiß 2 Mk. 30 Pfg. und 2 Mk. 50 Pfg.; **Silberweiße Bettfedern** 3 Mk., 3 Mk. 50 Pfg., 4 Mk., 5 Mk.; ferner: **Echt chinesische Ganzdaunen** (sehr haltbar) 2 Mk. 50 Pfg. und 3 Mk. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 Mk. 5% Rab. — Nichtgefallendes berechn. zurückgenommen. **Peeher & Co. in Herford in Westfalen.**

